

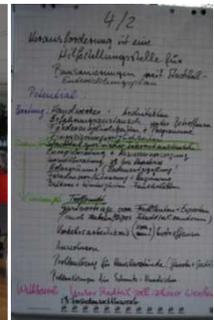


Quartiersmanagement
Augsburg Oberhausen-Mitte

Stadtteilwerkstatt 1

Soziale Stadt Oberhausen-Mitte

16. Mai 2009



QUARTIERSMANAGEMENT
OBERHAUSEN-MITTE
Roland Eichmann
Donauwörther Str. 24
86154 Augsburg
Tel. 08 21 / 455 02 68
Fax 08 21 / 455 02 69
oberhausen-mitte@augsbuurg.de

INHALTSVERZEICHNIS

	Thema	Seite
1.	Ort, Dauer und Handlungsfelder	3
2.	Teilnehmer/innen	4
3.	Einführung Ablauf und Inhalt	5
4.	Meilensteine der Vergangenheit	6
5.	Potenziale, Chancen und Positionsbestimmung	11
6.	Entwurf der Zukunft unseres Stadtteils	19

ORT

Cafeteria der Deutschen Rentenversicherung Schwaben, Dieselstr. 9

DAUER

Samstag, 16. Mai 2009 09.00 Uhr – 16.30 Uhr

HANDLUNGSFELDER – BEZEICHNUNG DER THEMENTISCHE

1. Angebote für Kinder und Jugendliche
2. Schulen und Ausbildung
3. Kultur, interkultureller und –religiöser Dialog iVm
Soziale Dienstleistungen/ Generationen
4. Gebäudesanierung und -modernisierung
5. Ortsbild, Grün- und Freiflächen, Verkehr

MODERATION

Roland Eichmann, Quartiersmanager

TEILNEHMER/INNEN

	Name	Vorname
1.	Akgül	Songül
2.	Bagci	Serpil
3.	Barannika	Frau
4.	Barannika	Herr
5.	Bartmann-Oelze	Erika
6.	Bayer	Andrea
7.	Bozoglu	Cemal
8.	Cetinkaya	Murat
9.	Dandl	Johann
10.	Dr. Schuber	Mariann
11.	Dürsch	Hanspeter
12.	Eitel	Felicitas
13.	Eliseeva	Eugenia
14.	Ernst	Lydia
15.	Fischer	Sabine
16.	Grußler	Angelika
17.	Häberle	Tobias
18.	Kizil	Binali
19.	Klüver	Wolfgang
20.	Lippert	Angelika
21.	Naranjo	Diana
22.	Ostermaier	Hans
23.	Paul	Karl-Heinz
24.	Raukuttis	Klaus
25.	Rothbucher	Valentin
26.	Samyeli	Yasemin
27.	Seibold	Helmut
28.	Steppacher	Barbara
29.	Vokrouhlik	Nicole
30.	Wendling	Siegfried

EINFÜHRUNG

Bedeutung der Stadtteilwerkstätten

Die Stadtteilwerkstätten sind das Herzstück der Bürgerbeteiligung im Soziale Stadt-Gebiet Oberhausen-Mitte. Sie sind ein entscheidender Bausteine in der Begleitung der Vorbereitenden Untersuchung.

Durch die erarbeiteten Ergebnisse und den kooperativen Verlauf durch die engagierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden die Grundlagen für die Ziele geschaffen, nach denen die zukünftige Entwicklung des Soziale Stadt-Gebiets Oberhausen-Mitte ablaufen wird. Im Ergebnis werden die Potenziale und Chancen sowie die Ziele und Strategien gebündelt, gewichtet, aufeinander abgestimmt und zusammengefasst.



Thementisch „Ortsbild, Grün- und Freiflächen, Verkehr präsentiert seine Ergebnisse

Meilensteine der Vergangenheit

Ziele der ersten Arbeitseinheit:

1. Gegenseitiges Kennenlernen: Persönlichen und beruflichen Hintergrund, unterschiedliche Interessenslagen und individuelle Bezüge zum Thementisch erfahren
2. Vergangenheit: Höhepunkte und Meilensteine im Themenbereich
Klar werden über
 - den Weg, der hinter dem Viertel liegt,
 - die Entwicklungen, die miterlebt wurden,
 - die Bedeutung, die diese Vergangenheit heute hat.

TT 1: Angebote für Kinder und Jugendliche

Vergangenheit

-Erfahrungen aus Soziale Stadt Nord

- Drei Auen Platz: Hoffest, Adventsmarkt, Tanz in den Mai, Maisingen, sportl. Veranstaltungen...
- Drei Auen Schule/ Bildungshaus
 - Internet Cafe kids@oberhausen, Hort, OGS Quartierswerkstatt
- Kinderarbeitskreis Oberhausen seit 1985/älteste Kinderkrippe
- Schulentwicklung im Stadtteil
 - Kooperation Jugendarbeit/ Jugendhilfe-Schule
- Angebote im öffentlichen Raum
 - Streetwork, Spielplatz am Wertachufer u. Hettenbach,
 - Alte Villa Außenanlagen, Pausenhof Löweneck
- Entstehung Stadtteilmütterprojekt
- Bedeutung: ZUVERSICHT Und RÜCKHALT

TT 2: Schule und Ausbildung**1. Einstieg in die Schule**

- Deutschstunden KiTa teilweise ungenügend
- Kinder sind nicht in der KiTa / Eintrittsquote zu gering
- Konfessionelle KiTa`s brauchen mehr Erzieher mit migr. Hintergrund

2. Schule

- Bildungsstand allgemein ungenügend
- Selektion in der Grundschule => zu viele verbleiben in der Hauptschule
- Bauliche Mängel an Schulen, keine Sporthallen/-Anlagen
- Raumangel/ Ganztagsklassen

3. Übergang Schule / Beruf

- zu wenig Ausbildungsplätze
- zu wenig Arbeitsplätze für Jugendliche
- Übergang Schule / Beruf Modelle zu gering
- zu wenig zwischenbetriebliche Ausbildung



Präsentation von Zwischenergebnissen des Thementisches „Ausbildung und Schulen“

**TT 3 Kultur, interkultureller und –religiöser Dialog iVm Soziale Dienstleistungen/
Generationen**Vergangenheit:

- ursprünglich Arbeitervorstadt
- Soziale Frage!
- viele Kinder
- Beispiel einst: Branderstraße (Bethaus der Evangelischen Kirche)
 - am 1. Tag wurden 500 Kinder gezählt
 - Kindergarten (ev.) heute:
 - 80 Kinder (3. – 6. Lebensjahr)
 - ca. 10- 15 Kinder (2. – 3. Lebensjahr) aus 23 verschiedenen Nationen
 - Kinderbewahranstalt (kath.) : ähnlich wie oben!
- nach 1945:
 - Flüchtlinge
- nach 1955: Gastarbeiter
 - Italien, Spanien, Portugal, Griechenland,
 - Türkei: muslimische Kinder
 - Migranten

TT 4: Gebäudesanierung und -modernisierungVergangenheit:

Gründung: 2. H. 1900

Wohnungen für Arbeiter ab 1910

- 1. Kinderkrippe in Deutschland: St. Joseph
Ab 1911 bei Stadt Augsburg

Folge:

- große Bevölkerungsabwanderung/ Brachflächen,
Neuzuzüge durch Zuwanderer
 - Mittellosigkeit und auf Hilfe vom Staat angewiesen
 - wenig Wohnqualität, fehlen von Grünflächen,
 - fehlende Spielplätze, Kindergarten-u. Hortplätze
 - kulturelle Treffpunkte und Kultur (künstlerische
Einrichtungen)
 - Gesundheitseinrichtungen fehlen
-
- Reparatur bedürftige Häuser
 - Verlust der Attraktivität von Geschäftsstraßen
 - Belastung und Autoverkehr
 - Mangel an Einkaufsmöglichkeiten für ältere Menschen
(Förderung „Tante Emmaladen“)

TT 5: Ortsbild, Grün- und Freiflächen, VerkehrVergangenheit:

- Wir sind nicht schlechter als andere Stadtteile - „positive Entwicklung“
- Historisch bedingte dichte Bebauung - wenig Freiflächen“
- Wohnungen nahe an den Arbeitsplätzen, Grünfläche in naher Umgebung
z.B. ab Augustastraße: Feld

- Nach dem Krieg 1950:
 - a) Begrenzung der Schäden
 - b) es gibt keine Wohnungen bis 1964/ Wohnungszwangswirtschaft
 - c) Ortsbild hat sich seit 1950 kontinuierlich verbessert „jeder hat etwas gemacht“, Verlangsamung 1980
- Abzug der Amerikaner:
Oberhausen uninteressant, Verschlechterung seit 1980
- Auffallend wenig Neubauten seit 30 Jahren:
„Bauordnungsamt hat gebremst“
- Verkehr:
Grundstruktur ist entstanden, als es keine Autos gab
Donauwörtherstraße:
 - schon immer wichtige Achse, Entlastung durch B17 seit 200
 - Straßenbahn 4 seit 2001
 - Bgm.-Bunk-Str. war als Entlastung zur Donauwörtherstr.B2 geplant
- Drei-Auenschule: Infrastruktur Verbesserung
- Es war nie so gut wie jetzt!?
- Es kann aber noch besser werden

Potenziale, Chancen und Positionsbestimmung

Anschließend bearbeiteten die Gruppen die wichtigsten Trends ihres Themenbereiches unter folgenden Prämissen:

1. Potenziale
2. Chancen
3. Positionierung

Als Grundlage für diese Aufgabe erhielten die Teilnehmer den Kennziffervergleich und die Dokumentation der Auftaktveranstaltung mit Stärken – Schwächen – Analyse.

TT 1: Angebote für Kinder und Jugendliche

Herausforderung: Fehlen von Freiflächen/ Sport-/ Unterhaltungsflächen

Potenziale:

- Fläche neben St. Joseph
- Hettenbachspielfläche (Wasserrad)
- Wertachufer Nord
- Träger vor Ort (Mitglieder des Kinderarbeitskreises), Vereine

Chancen:

- Aktivierung der Potenziale
- Netzwerk im Hinblick auf Vereine Intensivieren
- Schaffung von zusätzlichen Betreuungszeiten für Löweneck Pausenhof
- Kinder& Jugendgerechter Ausbau vorhandener Flächen

Herausforderung: Fehlende Bildungschancen**Potenziale:**

- Bildungsdreieck (Werner-Egk-Schule, Kita-Zollernstraße, Juze H2O)

- Löweneckschule

Chancen:

- Frühkindlich:
 - Musische Förderung
 - Kreative Sprach u.-Bewegungs - Förderung
 - Sozialkompetenz

- Aufbauend auf Kindergarten => Schulisch (vor allem in Ganztagsform)
 - Sportliche Aktionen erweitern
 - Musisch kreativ die Sprache fördern
 - Sozialkompetenz

- Übergang Schule/ Beruf
 - Niedrigschwellige Angebote
 - =>Beziehungsaufbau fördern durch intensives Netzwerk
 - Außerschulische informelle Bildung

Positionierung: Wie stehen wir heute da?

- Die Chancen des Programms „Soziale Stadt“ für die Kinder und Jugendliche in Oberhausen-Mitte nutzen
- Potenziale nutzbar machen um Kinder und Jugendliche im Stadtteil zu halten

TT 2: Schule und Ausbildung**Herausforderung: KiTa`s stärken****Potenziale:**

Vorkurs (Sprachförderung) ausgebaut

Chancen:

Teilnahme

bedarfsgerecht gestalten:

Lehrerstunden, Räume, Zeitumfang, Kurs

Eltern aufklären

Stadtteilmütterprojekt ausweiten=>

Stadtteilveräter

Abstimmung zwischen KiTa –Schule – Eltern

Herausforderung: Ganztagschule ausbauen**Potenziale:**

Ab Herbst 2009 Löweneckschule

=> 1 x in 6. Klasse (35 Anmeldungen)

Mensa

Schulräume

Chancen:

wird gebaut

Martinschule Umzug

Turnhalle sanieren

Ausweitung in Grundschulbereich

Öffnung Schule für Stadtteil (Drei Auen-

Schule)

Verbände, Vereine einbeziehen

Herausforderung: Übergang Schule - Ausbildung -Arbeit verbessern

Potenziale:

- Berufseinstiegsbegleiter (seit März 2009), (BBZ), agenturgefördert ab 8. Jahrgangsstufe
- Schulsozialarbeiter (gfi)
- Ausbildungspaten ehrenamtlich (seit März 2009) 9. Jahrgangsstufe =>

Chancen:

- Info Eltern/ Schüler/ Lehrer mehr Kapazitäten
- Praxiskontakte zu „vor Ort Firmen“=> Schulleitung , Chefs (LOS –Projekt)
- Elternunterstützung (Zeit, Können)
- Um 8. Jahrgangsstufe ergänzen
- Eltern –Info über Vielfalt der berufe
- Vorteil Zweisprachigkeit stärken/ nutzen

Positionierung: Aktuelle Situation in Oberhausen:

- Situation ist schwierig, Besserung erkennbar
- Es gibt viel zu tun, packen wir es an – mit Unterstützung
- Lieber in Köpfe als in Beton investieren



Die Gruppe Schule und Ausbildung bei der Arbeit

**TT 3 Kultur, interkultureller und –religiöser Dialog iVm Soziale Dienstleistungen/
Generationen****Herausforderung: Interkultureller Dialog/Sprache, Ausbildung, Bildung****Ziel: Vertrauen, Definition der gemeinsamen Interessen****Potenziale:**

Kindergärten, Horte, Stadtteilmütter,
Schulen, Kirchen (rel. Einrichtungen),
Vereine, Beratungsstellen,
Museumsstüble, Josefinum, Altenheime

Chancen:

- Interkulturelle Gespräche über gemeinsame Interessen: Vernetzung, Impulse, Kooperationen
- Seminare: auf kulturelle Unterschiede Aufmerksamkeit lenken
- Gemeinsame Feste organisieren
Begegnung z.B. Dorffest in Oberhausen
- Andere Kulturen kennenlernen:
 - Individuum/ Familie
 - Gesellschaft
 - Kultur, Religion, Nation
 - Internationalität
 - Angst abbauen
 - Vorurteile abbauen
 - Konflikte klären
- Gegenseitiger Respekt/ Achtung, Offenheit, zuhören, Empathie

TT 4: Gebäudesanierung und -modernisierung**Herausforderung ist eine Hilfestellungsstelle für Bausanierungen mit Stadtteilentwicklungsplan****Potenziale:**

- Beratung: Handwerker u. Architekten
- Erfahrungsaustausch unter Betroffenen
- Energieberatung + Abwasserversorgung
- Umweltberatung z.B. bei Hausabriss
- Fördermöglichkeiten + Programme
- Finanzierungsmöglichkeiten
- Hofbegrünung (Bodenentsiegelung!)
- Fassadenverschönerung + Begrünung
- Balkone + Wintergärten+ Fensterläden

Chancen:

- Stadtteilspezifischer Internetaustausch:

Treffpunkt:

- Gastvorträge von Fachleuten+ Experten (auch zukünftiges Stadtteilzentrum)
- Verkehrsarbeitskreis von u. mit betroffenen Anwohnern
- Problemlösung für Hausleerstände (Gewerbe + Geschäfte)
- Problemlösungen für Schmutz und Hundeschmutz

Wettbewerb: Unser Stadtteil soll schöner werden z.B. Fassadenwettbewerb

- Straßenfeste mit Kultur + Kulturen
- Informationspunkt mit Flyern

TT 5: Ortsbild, Grün- und Freiflächen, Verkehr**Herausforderungen: Stärkung Wohnfunktion****Potenziale:**

- Vielfalt, Abwechslungsreichtum der Häuser, Menschen, Wohnen im Eigentum, Eigentumsbildung
- Wertach, Uferweg, Liebe der Bewohner zum Viertel
- Grundlegende Sozialfunktion vorhanden
- Vielfalt, Abwechslungsreichtum der Häuser, Menschen, Wohnen im Eigentum, Eigentumsbildung

Chancen:

- Uferweg ausbauen, Künstler, Familien, Senioren, Handwerker herlocken
- Treffpunkte/ Mehrgenerationen Treff
- Angsträume entfernen (Grünanlage Seitzsteg ohne Licht)

Herausforderungen: Nahversorgung/ Kleingewerbe Gastronomie: Erhalten, verbessern**Potenziale:**

- Vielfalt, Abwechslungsreichtum der Häuser, Menschen, Wohnen im Eigentum, Eigentumsbildung
- Wertach, Uferweg, Liebe der Bewohner zum Viertel
- Grundlegende Sozialfunktion vorhanden
- Vielfalt, Abwechslungsreichtum der Häuser, Menschen, Wohnen im Eigentum, Eigentumsbildung

Chancen:

- Uferweg ausbauen, Künstler, Familien, Senioren, Handwerker herlocken
- Treffpunkte/ Mehrgenerationen Treff
- Angsträume entfernen (Grünanlage Seitzsteg ohne Licht)

Herausforderungen: Fehlen von Freiflächen / Sport-u. Unterhaltungsflächen**Potenziale:**

- Gastronomie vorhanden, mit Potential
- Ulmerstraße erhalten
- Donauwörtherstraße : Erreichbarkeit!

Chancen:

- Leerstehende Gewerbeflächen/ Räume vorhanden
- Wege zum Bummeln,
- Aufenthaltsqualität verbessern

Herausforderungen: Stadtteilzentrum – mehr Zentralität entwickeln

Stoffsammlung:

- Szene –Viertel
- Herausgehobene Einrichtung (Kulturzentrum)

Potenziale:

- Josefinum
- Coca-Cola-Gelände
- Areal Gumpeltzhaimerstraße
- Freifläche St. Joseph

Chancen:

- Magnet (was es woanders nicht gibt)
- Vielfalt, keine „Monokulturen“
- Negativ –Image abbauen
- Freiflächen oder Bummelwege

Entwurf der Zukunft unseres Stadtteils

In Mix-Tischen (zusammengesetzt aus Vertretern der Thementische) wurden Zukunftsszenarien für das Jahr 2025 entworfen und dem Plenum vorgestellt. Die Aufgabenstellung verlangte eine spielerische und kreative Auseinandersetzung mit den persönlichen Wunschvorstellungen, ohne sich Beschränkungen (wie z.B. „das ist doch völlig unrealistisch!“) aufzuerlegen. Das Ziel war ein Herausarbeiten der persönlichen Emotionen, der Sehnsüchte und Träume.

Mix-Tisch 1: Visionen

- Aktive Stadtratsverkehr, evtl. jung, mit Migrationshintergrund, weiblich
- Stadtteilparlament und JugendvertreterInnen
- Schöne, große Naherhaltungsgebiete
- Stadtteil am Fluss
- Mehr Arbeitsplätze vor Ort und weniger Arbeitslose
- Jugendspielflächen
- Offene, lebendige Schulen
- Bildungszentrum mit Mehrgenerationen (Oberhauser Rathaus)
- Kulturelle Sensibilisierung
- Haus der Kulturen
- Friedensforschungszentrum



Ein Mix-Tisch notiert seine Visionen

Mix-Tisch 2: Visionen Oberhausen

- Multikulturelle, bunte Feste, bunt gemischte Bevölkerung + Leben
- Grün + Wasser, blühende Höfe
- Schöne Fassaden
- Balkone für alle
- Barrierefreier Stadtteil (Wohnungen, öffentlicher Raum)
- Sauber!
- Viele angenommene Treffpunkte/ Parkbank bis Kulturzentrum
- Attraktive Gastronomie/ International und kleine Geschäfte ziehen Kunden und Gäste aus der ganzen Stadt an
- Boulevard Donauwörtherstraße
- Neue Wohnformen (Mehrgenerationen etc.)
- Florierendes Handwerk
- Neues Zentrum z. B. Coca-Cola/ Gumpeltzhaimerstraße
 - Platz
 - Kultur
 - Wohnen Cafe
 - Begegnung Freizeit
 - Treffpunkt für Jung und Alt/ Mehrgenerationen-Spielplatz

- Alle Oberhauser identifizieren sich mit ihrem Stadtteil
- Alle kümmern sich

Mix-Tisch3: Oberhauser Visionen2025:

Bauliche Veränderungen

- Kulturzentrum/ Bürgerhaus / Museum
- Stilvolle Renovierung
- Attraktive Donauwörtherstraße
- Schöne Hinterhöfe / Eingänge
- Totalsanierung Oberhauser Rathaus
- Schöpplerstraße 9 abgebrochen

Freiflächen:

- Anbindung Wertach an das Wohnviertel
- Hettenbachweg
- Spielplätze
- Aufgewertete Grünflächen am Hettenbach
- Neue Rad-u. Fußwege
- Grünfläche/ Jugendspielplatz bei St. Joseph
- Durchgängiger Wertachuferweg

Soziales:

- Geschaffene Räume sind mit Leben erfüllt
- Funktionierende Verständigung
- Gemischte soziale Strukturen
- Mehrgenerationenwohnen
- Schulen als Lern-u. Lebensort
- Sportangebote (Gebäude)

Image:

- Viel beachtetes Szeneviertel
- Raus aus den Negativschlagzeilen

Mix-Tisch4: Visionen

- Internationales Kulturzentrum für alle Oberhauser Bürger mit Grünflächen und Spielplätzen bei „Cola“
- Park mit Brunnen oder Statue auf „Feil-Gelände
- Alle nicht genutzten Industrieanlagen und Werkstätte sollen entfernt werden
- Wohn-Ruinen modernisieren oder abreißen für Grünflächen
- Verkehrsberuhigung fortsetzen, Luftverschmutzung abbauen
- Hettenbach als Oase ausbauen
- Blumenkübel aufstellen
- Ansprechendes Straßenbild
- Kulturzentrum:
- einmal im Jahr findet seit vielen Jahren der interkulturelle Dialog statt
- Die „Interkulturelle Akademie“ bildet Jugendliche und Erwachsene aus HA+EA.
Seminare und Fortbildungen
 - -Beauftragte für interkulturelle Arbeit
 - -Interkult.-religiöser Dialog hatte längst stattgefunden